

# Großmeister wenig großmeisterlich

SCHACH: Warum der SC Bann schon jetzt als Absteiger aus der Bundesliga feststeht

VON UNSEREM MITARBEITER  
PETER KNICK

► In der Schach-Bundesliga fiel am Wochenende die Entscheidung in Sachen Abstieg. Zu den vier Absteigern gehört auch der SC Bann (wir informierten im „Sport am Montag“). Die beiden Niederlagen gegen SF Berlin und Bindlach-Aktionär besiegelten das Schicksal der Bannjer, denen es nicht gelang, sich in ihrer ersten Bundesliga-Saison zu behaupten.

Enttäuschend verlief das Kellerduell gegen die Berliner für den SCB, der im vergangenen Jahr als erster pfälzischer Schachklub den Aufstieg in die eingleisige Bundesliga feiern konnte. In diesem Match, das im oberfränkischen Bindlach stattfand, hätte Bann unbedingt einen Sieg landen müssen, um die schwache Hoffnung auf den Klassenverbleib am Leben zu halten. Die Chancen standen auch nicht schlecht, den dritten Saisonsieg landen zu können, da die SFB nicht in Bestbesetzung angetreten waren und der SCB somit an den ersten beiden Brettern mit den tschechischen Großmeistern Viktor Laznicka und Jiri Stoeck einen deutlichen Vorteil zu haben schien.

Doch es kam anders. Laznicka, der die weißen Steine gegen Rainer Polzin führte, geriet schnell in eine Verluststellung und warf kurz vor dem Matt das Handtuch. Nach dieser unerwarteten Niederlage folgte die nächste am zweiten Brett. Auch hier die gleiche Konstellation. GM Stoeck musste sich einem deutschen Amateur geschlagen geben, der ihn im Angriff besiegte. So nahm dieser so wichtige Kampf für den SCB schon vor der ersten Zeitkontrolle einen äußerst schlechten Verlauf. Am Ende stand eine bittere 3,5:4,5-Niederlage. Karl-Jasmin Muranyi und Roman Slobodjan hatten zwar alles versucht, um sie zu verhindern; doch sie konnten ihre Partien nicht gewinnen, mussten am Ende ins Remis einwilligen.

Warum hatten die zwei tschechischen Großmeister so schnell ver-



Viktor Laznicka verlor am ersten Brett des SC Bann ebenso gegen einen deutschen Amateur ...

loren? Hatten sie ihre Gegner unterschätzt? Oder waren sie zu nervös? Letzteres dürfte wohl der Fall gewesen sein. Überraschend war dann, dass Laznicka und Stoeck am nächsten Tag gegen den TSV Bindlach-Aktionär wie umgewandelt spielten. Laznicka hielt dem deutschen Spitzenspieler Arkadij Naiditsch stand, der ihn in einem wilden Angriff mit Figurenopfer zur Strecke bringen wollte. Laznicka verteidigte sich jedoch geschickt, und Naiditsch forcierte das Remis durch Dauerschach. Am zweiten Brett brachte Stoeck seinen Landsmann David Navara an den Rand einer Niederlage. Navara, der eine Elo-Zahl von über 2700 hat und damit zur Weltspitze gehört,



... wie wenig später sein tschechischer Landsmann Jiri Stoeck am zweiten Brett.

—FOTOS: VIEW (4)

musste hart kämpfen, bis er den Remisfrieden erreicht hatte. Die Partie mündete in ein Turmendspiel, in dem Stoeck zwei Mehrbauern besaß, das aber bei genauer Verteidigung nicht zu gewinnen ist. Und Navara bewies seine Endspieltechnik, und so teilten sich die Kontrahenten den Punkt.

„Es wäre mehr möglich gewesen“

Da auf Bannjer Seite Robert Cvek, Karl-Jasmin Muranyi und Jiri Nun ihre Partien verloren, und GM Roman Slobodjan, GM Dimitrij Bunzmann sowie Radoslav Dolezal remisierten, verlor der SCB gegen Bindlach deutlich mit 2,5:5,5 und steht somit zwei Spieltage

vor Saisonabschluss bereits als Absteiger fest. Ebenso erging es den SF Berlin, dem SV Mülheim Nord und dem SK König Tegel. Enttäuscht über dieses vorzeitige Aus zeigte sich der Mäzen des SC Bann, Adalbert Leis. „Es wäre mehr möglich gewesen“, sagte Leis im Hinblick auf die knappen und unglücklichen Niederlagen, die sein Team hinnehmen musste.

Für den SC Bann endet die Bundesliga-Saison in knapp zwei Wochen dort, wo sie im September 2006 begann: in Baden-Baden. „Wir wollen die Runde ordentlich zu Ende spielen“, sagt Leis, dessen Mannschaft dann auf den Hamburger SK und den SV Werder Bremen trifft.